

A decorative graphic on the left side of the slide features a network of interconnected nodes and lines. The nodes are represented by circles and ovals in various colors including blue, green, orange, red, and grey, set against a light blue background with a grid of thin lines.

Systeme der Ganztagsförderung – Strukturen, Potenziale, Herausforderungen

Fachtag: „Ganztägige Bildung und Betreuung im
Grundschulalter aus Perspektive der Wissenschaft –
Erkenntnisse, Wissenslücken und Herausforderungen“

Berlin, 4. März 2026

BMBFSFJ / Deutsches Jugendinstitut

Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey

Agenda

- 1 Bildungs- und sozialpolitische Potenziale des Rechtsanspruchs auf Ganztagsförderung
- 2 Der Rechtsanspruch an der Schnittstelle zwischen Kinder- und Jugendhilfe und Schulsystem
- 3 Landessysteme und Organisationsmodelle: Potenziale und Herausforderungen für die Implementierung kooperativer Ganztagsförderung
- 4 Strategien zur (Weiter-)Entwicklung und Sicherung der Qualität kooperativer Ganztagsförderung
- 5 Fazit: Forschungsdesiderate



1 Bildungs- und sozialpolitische Potenziale des Rechtsanspruchs auf Ganztagsförderung

Der Rechtsanspruch auf Ganztagsförderung: Bildungs- und sozialpolitische Potenziale

§ 24 Absatz 4 SGB VIII n. F. (Ganztagsförderungsgesetz – GaFöG vom 02.10.2021)

„Ein Kind, das im **Schuljahr 2026/2027** oder in den folgenden Schuljahren die erste Klassenstufe besucht, hat **ab dem Schuleintritt bis zum Beginn der fünften Klassenstufe einen Anspruch auf Förderung in einer Tageseinrichtung**. Der Anspruch besteht an Werktagen im Umfang von **acht Stunden täglich**. Der Anspruch des Kindes auf Förderung in Tageseinrichtungen gilt im zeitlichen Umfang des **Unterrichts** sowie der Angebote der **Ganztagsgrundschulen**, einschließlich der offenen Ganztagsgrundschulen, als **erfüllt**. Landesrecht kann eine **Schließzeit** der Einrichtung im Umfang von **bis zu vier Wochen** im Jahr während der Schulferien **regeln**. [...]“

Verankerung des Rechtsanspruchs im SGB VIII⁽¹⁾:

- **Ganztagsförderung:** Förderauftrag „Erziehung, Bildung und Betreuung“ (§ 22 Abs. 3 SGB VIII) – nicht „Ganztagsbetreuung“ oder „Ganztagsunterricht“, sondern umfassender Förderanspruch
- **Bildungspolitische Potenziale:** Abbau von herkunftsbedingter Ungleichheit von **Bildungschancen** durch **ganztägige Förderung** und Verknüpfung mit **Präventionsangeboten**⁽²⁾
- **Sozialpolitische Potenziale:** **Armutsprävention** und **Bekämpfung des Fachkräftemangels** durch bessere **Vereinbarkeit** von Familie und Beruf

Der Rechtsanspruch als Impuls für die Weiterentwicklung von Quantität und Qualität

Ausschöpfung der bildungs- und sozialpolitischen Potenziale erfordert

- eine **bedarfsgerechte** und für alle **zugängliche Infrastruktur** – basierend auf einer Verknüpfung von **Jugendhilfeplanung** und **Schulentwicklungsplanung (Quantität)**
 - ein **kindorientiertes Ganztagsangebot⁽¹⁾** – basierend auf **Kooperation** zwischen **Kinder- und Jugendhilfe** und **Schule (Qualität)**
auf der Grundlage von ...
 - ... **landesrechtlichen Rahmenbedingungen** und
- ... **koordinierter kommunaler Steuerung** (**Jugendamt, Schulverwaltung, staatliche Schulaufsicht**)

➤ **Kooperative Ganztagsförderung als Qualitätsstrategie**

Heute:

**Ausgewählte Fragen der Steuerung kooperativer Ganztagsförderung:
Schwerpunkt: Kooperation als Grundlage und als Merkmal von Qualität**

- **Aber: Ohne Teilhabe keine Möglichkeit, von Qualität zu profitieren!**
 - **Qualität und Quantität als „zwei Seiten einer Medaille“**

Ein universeller Rechtsanspruch ohne individuelle Bedarfsprüfung impliziert „Zugang für alle“ – tatsächlich profitieren privilegierte Gruppen von universellen Angeboten oft mehr als andere.

➤ **Teilnahmequoten an Ganztagsförderung im Grundschulalter**

Bericht „Bildung in Deutschland“ (Mikrozensus 2020)⁽¹⁾

- nach Bildungsabschluss der Eltern: niedriger Bildungsabschluss **30,4%**; mittel **36,1%**; hoch **41,7%**
 - nach Migrationshintergrund: ohne **40,4%**; mit **34,1%**

Kinderbetreuungsstudie (KiBS) des Deutschen Jugendinstituts (DJI) (Elternbefragungen 2020/21)⁽²⁾

- Durchschnittliche Teilnahmequote: **55%**
- Bezug von Grundsicherung: nicht erwerbstätig: **38%**, erwerbstätig (= Aufstockung): **61%**
 - Erwerbstätig und Sozialleistungen: Wohngeld: **49%**, Kinderzuschlag: **46%**

➤ **Ein quantitativ ausreichendes Angebot ist die Basis für die Ausschöpfung bildungs- und sozialpolitischer Potenziale – denn: Benachteiligte Gruppen sind in der Regel auch bei der Konkurrenz um knappe Plätze benachteiligt.**

(1) <https://www.bildungsbericht.de/de/datengrundlagen/daten-2022#3>; Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung 2022

(2) Vereinfachte Darstellung nach Neimanns/Faggin 2025, S. 17

Gründe für soziale Disparitäten im Zugang zu Angeboten – Befunde aus der Forschung zu Kindertagesförderung⁽¹⁾

- **Unterschiedliche Informationsstände** der Eltern über Nutzen und Möglichkeiten der Förderung
 - **Allgemeine Information und ggf. gezielte Ansprache als Grundlage für Teilhabe!**
- **Elternbeiträge als potenzielle Hürde**
 - Einfluss auf Anmeldeentscheidung vor allem bei **niedrigem Familieneinkommen**
 - Beitragsfreiheit (§ 90 Abs. 4 SGB VIII) bei Bezug von Transferleistungen (*inkl. Wohngeld/Kinderzuschlag – d.h. Familien mit geringem Erwerbseinkommen*) – wird nicht immer umgesetzt
 - **Einkommensdifferenzierte Beitragsgestaltung (zielgenauer als allgemeine Beitragsfreiheit)!**
- Bei knappen Plätzen Risiko der **Verschärfung von Ungleichheit gerade bei Rechtsansprüchen**
 - Unterschiedliche Ressourcen der Eltern für die Durchsetzung von Rechtsansprüchen
 - Zum Teil Strategie der Klagevermeidung in Jugendämtern
 - **Stattdessen: Systematische Berücksichtigung benachteiligter Sozialräume!**

➤ **Teilhabeorientierte Ausbaustrategie für kooperative Ganztagsförderung**



2 Der Rechtsanspruch an der Schnittstelle zwischen Kinder- und Jugendhilfe und Schulsystem

Verankerung des Rechtsanspruchs im SGB VIII: Schnittstellen zwischen **Kinder- und Jugendhilfe** und **Schule**⁽¹⁾

- **Ganztagschulen** können den Rechtsanspruch erfüllen, werden dadurch aber nicht zu Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und **unterliegen somit nicht den Vorgaben des SGB VIII**
 - Kein Fachkräftegebot, Betriebserlaubnispflicht usw.
- **Ganztagschulen nach der Definition der Kultusministerkonferenz (KMK):**
 - Angebot an mindestens 7 Zeitstunden an mindestens 3 Tagen, Mittagessen, **(Mit)-Verantwortung der Schulleitung**, auch wenn Organisation über **Träger der Kinder- und Jugendhilfe** erfolgt
 - **Gebunden** (*alle Schüler*innen*), **teilgebunden** (*einzelne Klassen*), **offen** (*freiwillige Anmeldung*)
 - Maßgeblich für **Organisation und Finanzierung** sind **Regelungen des jeweiligen Landes** (*Kulturhoheit der Länder; Kompetenz für innere Schulangelegenheiten*)
 - Unterliegen der **Schulaufsicht**
- Der **subjektive Anspruch** der Kinder richtet sich jedoch nach dem **SGB VIII**.
 - **Jugendamt** (örtlicher Träger der Jugendhilfe) als **Adressat des Rechtsanspruchs**
 - Sicherstellung der Infrastruktur (§ 79 Abs. 1 SGB VIII)
 - Gestaffelte Elternbeiträge / Beitragsfreiheit bspw. bei Transferleistungen (§ 90 Abs. 3/4 SGB VIII)
 - **Die Potenziale des Rechtsanspruchs können nur in Kooperation ausgeschöpft werden!**

Multiprofessionelle Kooperation zwischen Schulen und Trägern / Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe als Basis für Qualität

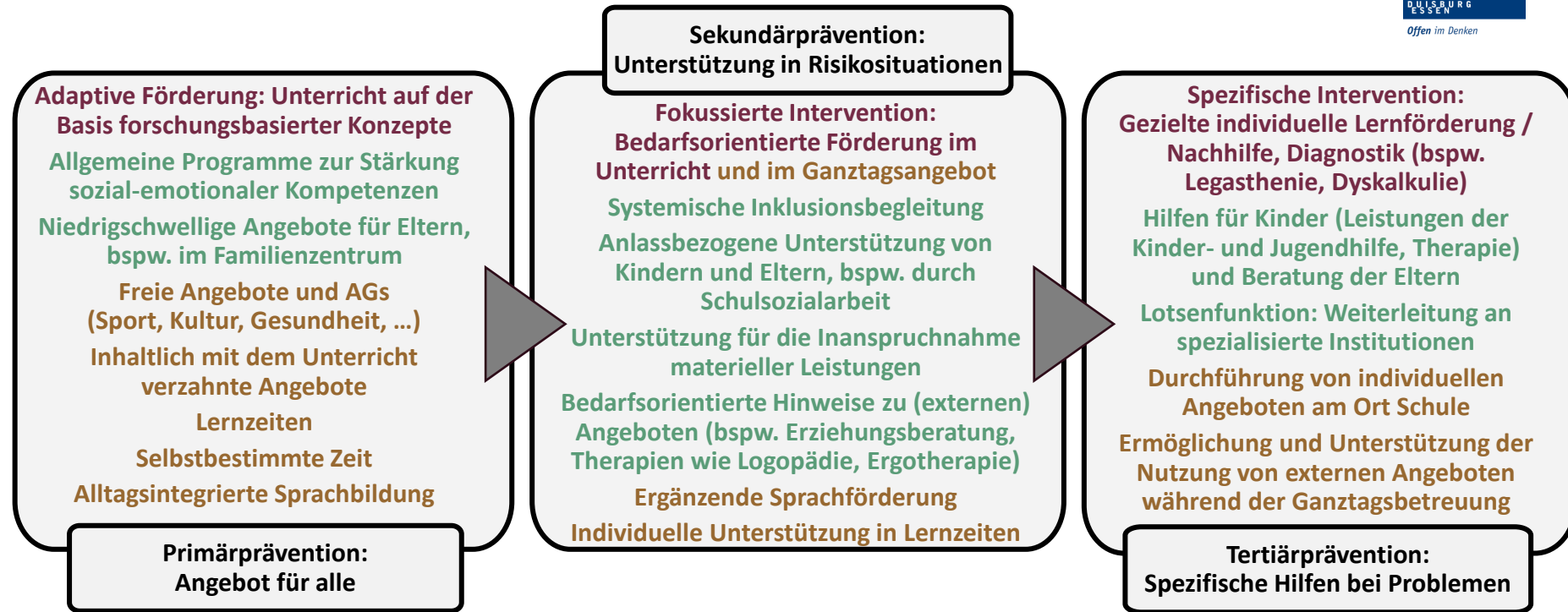
Empfehlungen der Kultusministerkonferenz (KMK) zur Umsetzung ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote

Keine Unterscheidung zwischen Schul- und Kitasystem – alle Formen der Ganztagsförderung adressiert

12 Empfehlungen – dabei hoher Stellenwert multiprofessioneller Kooperation

2. Ganztagschulen und Träger weiterer ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote fördern Kompetenzen und machen **konzeptionell miteinander verbundene formale, non-formale und informelle Lernangebote.**
 5. Für gelingende ganztägige Bildungs- und Betreuungsangebote ist die **Kooperation unterschiedlicher Professionen in festen Kooperationsstrukturen** erforderlich.
 7. Lernorte mit ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangeboten knüpfen **tragfähige Netzwerke im Sozialraum** und **kooperieren mit außerschulischen Partnern.**
 9. Ganztagschulen und Träger weiterer ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote gestalten die pädagogische Praxis auch in **Kooperation mit Angeboten der freien Kinder- und Jugendhilfe.**
- **Empfehlungen beziehen sich auf die Arbeit in Schulen und Einrichtungen**
 - **Gestaltung der Rahmenbedingungen für Kooperation?**

Orientierungsrahmen: Kooperative Ganztagsförderung als Element integrierter Präventions- und Bildungsketten⁽¹⁾



Gesamtkonzept: Schulisches Lernen, Kinder- und Jugendhilfe, Außerunterrichtliches Ganztagsangebot



3 Landessysteme und Organisationsmodelle: Potenziale und Herausforderungen für die Implementierung kooperativer Ganztagsförderung

Landessysteme für die Umsetzung des Rechtsanspruchs: Fokus **Kinder- und Jugendhilfe**, Fokus **Schule**, Mischsysteme

- Rechtsanspruch kann im **Kitasystem (Hort⁽¹⁾)** oder im **Schulsystem** erfüllt werden
- Unterschiedliche Schwerpunkte in den Ländern⁽²⁾:
 - **Fokus Kitasystem**: BB, MV, ST, SN; zum Teil besuchen Kinder **Hort** und **Ganztagsschule**; meistens hohe Teilnahmequoten; Kooperation **Hort-Schule** oft zentrales Thema
 - **Fokus Schulsystem**: BE, HH, NW, TH; (fast) **keine Horte** (= *Einrichtungen auf der Basis des SGB VIII*) mehr; Erfüllung des Rechtsanspruchs an **Schulen** mit unterschiedlichen Organisationsmodellen
 - **Mischsystem**: BW, BY, HB, HE, NI, RP, SL, SH; **Schulen** mit unterschiedlichen Organisationsmodellen, geringe und oft **abnehmende Anzahl an Horten** (*außer BY: **Schule-Hort** etwa gleich verteilt*); in vielen Kommunen sowohl **Horte** als auch **unterschiedliche Angebotsformen an Schulen**
- In jedem Landessystem:
 - **Multiprofessionelle Kooperation als Schlüssel für Qualität**
 - **Wichtige Rolle der Kommunen⁽³⁾** (*Städte, Kreise, kreisangehörige Gemeinden*) in ihrer Funktion als **öffentlicher Träger der Kinder- und Jugendhilfe** und als **Schulträger**
- **Länderübergreifend: Potenziale und Herausforderungen unterschiedlicher Organisationsmodelle**

(1) Mit dem Begriff „Hort“ sind auch Angebote für Schulkinder in altersgemischten Kitas gemeint.

(2) Stöbe-Blossey 2023, 2025a (Kap. 1, 2) (3) Stöbe-Blossey 2025c, 2025a (Kap. 3)

Organisationsmodelle der Ganztagsförderung⁽¹⁾

Kita-Modell		Träger-Modell		Schul-Modell	
SGB VIII / Landesgesetze		Schulgesetze und Förderrichtlinien der Länder			
Ort: Kita		Ort: Schule (auch: schulnah)			
Kindertagesförderung nach § 22 SGB VIII		Betreuung	Ganztagschule lt. KMK-Definition (mind. 7 Std. an 3 Tagen); Lehrkraftstunden plus weiteres Personal		
Organisation: Kita-Träger / Einrichtung		Organisation: Unterschiedliche Träger (frei-gemeinnützig / kommunal / privat)		Organisation: Schule; oft mit Partnern (Träger, Vereine, Honorarkräfte)	
Alters-gemischte Einrichtung Einrichtung für Schulkinder (Hort)	Hort an der Schule	(Erweiterte) Über-Mittag-Betreuung Ergänzungsbetreuung außerhalb der Kernzeit Ferienangebote	Offene / Freiwillige Ganztagschule Manchmal mit rhythmisierten Ganztagsklassen	Ohne weiteres Landespersonal	Mit weiterem Landespersonal
	Angebot für Standortschule - manchmal für mehrere Schulen			Offene / Freiwillige Ganztagschule Teilgebundene Ganztagschule Gebundene Ganztagschule (als ergänzendes Bildungsangebot und / oder zur Erfüllung des Rechtsanspruchs)	

(1) Eigene Darstellung (nach Stöbe-Blossey 2025a, Kap. 2 / Stöbe-Blossey et al. 2025b, Kap. 2)

Potenziale und Herausforderungen der Organisationsmodelle /1: Kita-Modell⁽¹⁾

- **Klare Standards** in den Ausführungsgesetzen zum SGB VIII (Personalschlüssel, Leitung, Qualifikation)
 - hohe Fachkräfteanteile als Grundlage für kooperative Ganztagsförderung
 - Aber: Personalschlüssel nicht immer günstiger als bei Schul-/Träger-Modellen
- **Schule und Angebote der Kinder- und Jugendhilfe als rechtlich getrennte Systeme**
 - **Vernetzung Hort-Schule** ist keine „Selbstläufer“, sondern braucht ...
 - ... die Entwicklung und Umsetzung eines **gemeinsamen Bildungsverständnisses**
 - ... **klare Strukturen** (Kooperationsvereinbarungen)
 - Hort- und Schulteams benötigen für **kindorientierte Kooperation** strukturell abgesicherte Möglichkeiten des Austauschs (bezogen auf die **Angebotsplanung** und auf das einzelne **Kind**)
 - Kooperation besonders **herausfordernd** bei **altersgemischten Einrichtungen** mit geringem Schulkinderanteil oder bei räumlich an **Schulen** angesiedelten **Horten**, die auch von Kindern anderer **Schulen** besucht werden
 - „**Ein Hort – eine Schule**“ als gute Basis für verknüpfte Angebote und kooperative Förderung
 - **Kooperation wird in Ländern mit System-Fokus Kita** aktuell verstärkt thematisiert
 - **Instrumente zur strukturellen Absicherung der Kooperation und zur kooperativen Qualitätsentwicklung (weiter-)entwickeln und implementieren!**

Potenziale und Herausforderungen der Organisationsmodelle /2: Ganztagschulen (Träger-Modell und Schul-Modell)⁽¹⁾

- **Integration der Ganztagsförderung in Schulen** bringt Potenziale für erweiterte Bildung, individuelle Förderung und Verzahnung von Unterricht und außerunterrichtlichem Angebot
 - Pädagogischer Gestaltungsbedarf: Kinder brauchen Raum für Freizeit, Entspannung, eigene Entscheidungen – und sie brauchen individuelle und bedarfsorientierte Förderung
 - Verzahnung durch Verknüpfung formaler und non-formaler Bildung
 - Alltagsintegrierte Sprachbildung und durchgängige bedarfsorientierte Sprachförderung
- **Grundschulen in benachteiligten Sozialräumen:** Nutzung des Bund-Länder-Programms „Startchancen“ für qualitative Weiterentwicklung des Ganztags UND Nutzung des Ganztags für die Erreichung der Ziele von „Startchancen“ – Strukturelle „Win-Win-Situation“!
- **Einrichtung von Angeboten von Schulaufsicht / Schulträger / schulischen Mitwirkungsgremien abhängig** – potenzielle Herausforderung für Jugendamt (vor allem im kreisangehörigen Raum)
- Landesspezifisch unterschiedliche Abstimmungserfordernisse und -verfahren bei der Steuerung

Land (Schulaufsicht) – Kommune
Jugendamt – kommunale Schulverwaltung

Kreis (Jugendhilfeträger) – Gemeinde (Schulträger)
Kommune – Träger
Kommune – Schule

- Steuerungsstrukturen auf Landesebene klären und optimieren!
- Kommunale Gesamtkonzepte ermöglichen und strukturell absichern!

Potenziale und Herausforderungen der Organisationsmodelle /3:


Träger-Modell⁽¹⁾

- Meistens **hoher kommunaler Gestaltungsspielraum** – Potenziale (und Beispiele guter Praxis) für ...
... **Qualitätsentwicklung** in der **kommunalen Bildungslandschaft**
und Integration der Ganztagsförderung in **kommunale Präventionsketten**
... **Integration von Kompetenzen / Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Schule**
(bspw. Kombination von *Offener Ganztagschule* und *Familiengrundschulzentrum⁽²⁾* in NW)
 - Aber: **hohe Abhängigkeit** von kommunalen Prioritäten und/oder Finanzen
- **Gemeinsames Bildungsverständnis / kohärentes pädagogisches Konzept** als **Herausforderung** –
bei *offenen Ganztagschulen* oft vorgesehen, bei *Betreuungsangeboten* seltener
- In **Flächenländern wenig Bestrebungen zur Festlegung von Standards für Strukturqualität**
(Personalschlüssel, Leitung, Qualifikation)
 - Zuweisung der Verantwortung an Kommunen (Konnexitätsprinzip)
 - Oft prekäre Beschäftigungsverhältnisse; viel Befristung und (unfreiwillige) Teilzeit;
interkommunale Disparitäten; unterschiedliche Handhabung durch Träger
 - **Standards auf Landesebene weiterentwickeln**
 - **Verbunden mit sozialindexbasierter Finanzierung und
einem Ausgleich interkommunaler Disparitäten in der Finanzausstattung**

Potenziale und Herausforderungen der Organisationsmodelle /4:

Schul-Modell

- Bedarfsorientierte Kooperationen (**Vereinen, Honorarkräfte usw.**): Potenziale für **Angebotsvielfalt** durch Einbindung von Personal mit **speziellen Fachkompetenzen** (bspw. Sport, Kultur)
- Länder mit **System-Fokus Kita: Schul-Modell** für ergänzendes Bildungsangebot bietet gute Basis für Verknüpfung **Hort** (Sicherung Rechtsanspruch) – **Ganztagschule** (zusätzliche Bildungsangebote)
- Länder mit **System-Fokus Schule** oder **Mischsystem**:
 - Zum Teil **sozialpädagogisches Personal im Landesdienst** (tariflich abgesicherte und unbefristete Beschäftigung, Qualifikationsvorgaben): gute Basis für schulisches Gesamtkonzept
 - In einigen Ländern mit Mischsystem **nur stundenweise Beschäftigung von sozialpädagogischem / anderem Personal**; fehlende **Kontinuität der Betreuung**, hoher **Organisationsaufwand**
 - Zum Teil **fehlende Ressourcen für Organisation des Ganztags** (Funktionsstellen/Entlastungsstunden) – hohe Belastung der **Schulleitungen**
 - **Ferienbetreuung als Strukturproblem** – nicht allein durch kommunale **Jugendämter** realisierbar
 - **Keine systematische Einbindung der Fachkompetenz von Trägern der Kinder- und Jugendhilfe**; oft wechselnde oder nur punktuelle Kooperationen, für Träger wenig Planungssicherheit
 - **Kooperationsstrukturen Schule – Träger der Kinder- und Jugendhilfe weiterentwickeln!**
 - **Organisationskapazitäten der Schulen berücksichtigen und ggf. stärken!**
 - **Strukturen für Ferienangebote schaffen!**



4 Strategien zur (Weiter-)Entwicklung und Sicherung der Qualität kooperativer Ganztagsförderung

Pädagogische Qualität und Kooperation: Erzeugung von Verbindlichkeit?

- **Vielfältige, oft systemübergreifende Unterstützungssysteme in den Ländern⁽¹⁾**, bspw.
 - Service-Agenturen Ganztägig Lernen
 - Handreichungen für die Qualitäts-/Organisationsentwicklung
- **Systemübergreifend: Bildungspläne „0 bis 10“ in einigen Ländern**
 - In einigen Ländern anstelle von Bildungsplänen nur für Kita-Alter (*sinnvoll auch mit Blick auf Übergang Kita-Grundschule*)
 - Inhaltliche Impulse als Basis für multiprofessionelle Kooperation in der Ganztagsförderung
 - Allerdings meistens unverbindlich und in Schulen wenig bekannt
- **Kitasystem⁽²⁾**
 - Betriebserlaubnis: Mindeststandards für Kinderwohl, nicht Monitoring von Qualität
 - Vielfach träger(verbands)spezifische Instrumente zum Qualitätsmanagement
 - Verbindliches Qualitätsmonitoring nur vereinzelt (bspw. BE)
- **Schulsystem**
 - Pädagogische Konzepte meistens als Voraussetzung für die Genehmigung einer Ganztagschule
 - Unterschiedlich ausgeprägte Verbindlichkeit inhaltlicher Vorgaben

(1) Siehe laufende Studie im Auftrag des BMBFSFJ: Welt:Stadt:Quartier, <https://welt-stadt-quartier.de/projekt-unterstuetzungssysteme/>

(2) Übersicht in Stöbe-Blossey 2021

Pädagogische Qualität durch Kooperation: Steuerungsinstrumente der Länder – Beispiele⁽¹⁾

- **Gemeinsames pädagogisches Konzept von Schule und außerschulischem Träger als Voraussetzung für Förderung**; Basis: gemeinsamer Erlass der beiden für Schule und für Jugend zuständigen Ministerien mit abgestimmten (allerdings unverbindlichen) Qualitätsmerkmalen (*bspw. NW*)
- **Umfassende, wissenschaftsbasierte Qualitätsrahmen** mit Leitfäden zur Organisationsentwicklung (*bspw. BW, SN*)
- Landesweiter **Qualitätsrahmen** für Ganztagschulen; Erfüllung von bestimmten **Kriterien** als **Voraussetzung für die Landesförderung** (*bspw. HE*)
- **Kooperationsvereinbarung Hort-Schule** als **Voraussetzung** für die Einrichtung von **Ganztagschulen** (*bspw. SN*); Kooperationsvereinbarungen mit Horten für alle Grundschulen (*bspw. BB*)
- Steuerung der Kooperation zwischen Schule und außerschulischem Träger über **Landesrahmenverträge** mit **Qualitätsstandards** und **Finanzierungsregelungen** (*bspw. BE, HH*)
- Systematische Einbeziehung von Fragen des Ganztags und der Kooperation in **Schulinspektionen** (*bspw. HH*)
- **Erhöhte Personalkostenzuschüsse** für Schulen in **benachteiligten Sozialräumen** (*bspw. BE, HH*)
- Regelungen im Schulgesetz sowie Handreichungen für die **Rolle der Schulaufsicht** und für **Verfahren zum Kinderschutz** bei Betreuungsangeboten an Schulen (*bspw. BW*)

Kooperation als kommunale Steuerungsaufgabe: „Vom Nebeneinander zum Miteinander“

In einigen Kommunen wird die Funktion der Koordination multiprofessioneller Zusammenarbeit (allein) bei Schulen, Einrichtungen und Trägern verortet:

Also ich hoffe nicht, dass es **getrennt** voneinander gesehen wird. (ST)

Also auf der **Arbeitsebene** wird das **einfach verknüpft** sein, weil [...] die Schulen natürlich bemüht sind, alle Professionen mit ins Boot zu nehmen und dann für das Kind oder für die Kinder eine Entscheidung zu treffen. (ST)

➤ **Aber: Rahmenbedingungen für Kooperation müssen durch die Kommune geschaffen werden!**

Und wie bekommt man das hin [...], dass nicht so viele verschiedene an den Kindern ziehen oder an den Familien. Und wie bekommt man diese **multiprofessionellen Teams**, die alle an Schule unterwegs sind für verschiedene Träger, ja **zum Wohle der Kinder und Familien wieder rund**. (ST)

➤ **Verzahnung Schulentwicklungsplanung und Jugendhilfeplanung**

➤ **Kooperation der Steuerungsakteure auf lokaler Ebene:**

Jugendamt – kommunale Schulverwaltung (ggf. Kreis und Gemeinden!) – staatliche Schulaufsicht

Kommunale Bildungslandschaften als Basis für die Kooperation zwischen **Kinder- und Jugendhilfe** und **Schule**

Die Aachener Erklärung (Deutscher Städtetag 2007) als Meilenstein:

„Die Städte sollten **Bildung** als zentrales Feld der **Daseinsvorsorge** noch stärker erkennen und ihre Gestaltungsmöglichkeiten nutzen. Leitbild des Engagements der Städte ist die **kommunale Bildungslandschaft** im Sinne eines vernetzten Systems von **Erziehung, Bildung und Betreuung**.“

- „**Kommunaler Potenzialgewinn in der Bildungspolitik**“ durch ...
 - ... **Vernetzung von Schule und Kinder- und Jugendhilfe** in kommunalen Bildungslandschaften
 - ... „**erweiterte Schulträgerschaft**“: je nach Kommune unterschiedlich ausgeprägte Bestrebungen zur Verknüpfung „**innerer**“ und „**äußerer**“ **Schulangelegenheiten**; lokal unterschiedliche Kooperation zwischen **kommunaler Schulverwaltung** und **staatlicher Schulaufsicht**
- Unterstützung der Entwicklung **kommunaler Bildungslandschaften** durch zahlreiche **Programme** des BMBF/BMBFSFJ (bspw. Lernende Regionen, Transferinitiativen, Koordination für Ganztag, Regionale Entwicklungsagenturen für kommunales Bildungsmanagement)
 - **Erweiterung der Rolle der Kommune – diese Rolle gilt es zu füllen und weiterzuentwickeln!**
 - **In der einzelnen Kommune und durch die Rahmensetzung der Länder!**



5 Fazit: Forschungsdesiderate

Teilhabeorientierter Ausbau kooperativer Ganztagsförderung: Ausgewählte Forschungsdesiderate

- **Nach Angebotsformen differenzierte Analyse sozialer Disparitäten in der Teilnahme am Ganztag**
 - Grundlage: Im Aufbau befindliche GaFöG-Statistik (§ 99 Abs. 7c SGB VIII) UND
 - Kombination mit Analysen auf der Basis des Mikrozensus‘ (bspw. in den Berichten „Bildung in Deutschland“)
 - Analyse von Veränderungen und datengestützte Steuerung
- **Steuerungsinstrumente für die Qualität(sentwicklung) kooperativer Ganztagsförderung**
 - Schaffung länderübergreifender Transparenz / wechselseitiger Erkenntnistransfer
 - Nutzung und Nutzbarkeit der Instrumente (Praxistauglichkeit, Voraussetzungen für Einsatz)
 - Wirksamkeit und Möglichkeiten zur Erzeugung von Verbindlichkeit
- **Kooperation auf Steuerungsebene**
 - Mehrebenen-Analysen, insbesondere „Staatliche Schulaufsicht und Kommune“
 - Landesrechtliche Vorgaben und kommunale Praxis
 - Gelingensbedingungen für die Etablierung integrierter Präventions- und Bildungsketten
 - Strukturen für kooperative Steuerung



Literatur

- Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung (2022): Bildung in Deutschland 2022: Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zum Bildungspersonal. Bielefeld: wbv Media.
- Fischer, S. / Hackstein, P. / Stöbe-Blossey, S. (2022): Neuausrichtung der Rolle des Schulträgers? Entwicklungstrends und Herausforderungen in der kommunalen Bildungspolitik. Duisburg: Inst. Arbeit und Qualifikation. IAQ-Report 2022-01
- Fischer, S. / Hackstein, P. / Stöbe-Blossey, S. (2023): Kommunalen Potenzialgewinn in der Bildungspolitik: Gelingensbedingungen für die Realisierung. In: C. Brüggemann, B. Hermstein & R. Nikolai (Hrsg.), Bildungskommunen. Bedeutung und Wandel kommunaler Politik und Verwaltung im Bildungswesen. Weinheim / München: Beltz Juventa, S. 91–107.
- Hackstein, P. / Fischer, S. (2025): Die Kommune als Schulträger: Sozialpolitische Herausforderungen und Gestaltungspotenziale. In: A. Brettschneider, S. Grohs & N. Jehles (Hrsg.), Handbuch Kommunale Sozialpolitik. Wiesbaden: Springer VS. Wiesbaden: Springer VS
- Hackstein, P. / Micheel, B. / Stöbe-Blossey, S. (2022a): Familienzentren im Primarbereich: Herausforderungen und Perspektiven für die kommunale Steuerung. Impaktmagazin „Familiengrundschulzentren – Bitte Nachmachen!“ (S. 10–25). Düsseldorf: Wübben Stiftung gGmbH.
- Hackstein, P. / Micheel, B. / Stöbe-Blossey, S. (2022b): Familienorientierung von Bildungsinstitutionen: Potenziale von Familienzentren im Primarbereich. Duisburg: Inst. Arbeit und Qualifikation. IAQ-Report 2022-09.
- Hackstein, P. / Micheel, B. / Stöbe-Blossey, S. (2024a): Familienzentren im Primarbereich: Vom Nebeneinander zum Miteinander in der Schulentwicklung. Impaktmagazin „Familiengrundschulzentren – Zusammenarbeit im multiprofessionellen Team“. Düsseldorf: Wübben Bildungstiftung gGmbH, S. 6–21.
- Hackstein, P. / Micheel, B. / Stöbe-Blossey, S. (2024b): Vertiefung I: Kommunale Steuerung im Spannungsfeld von Jugendhilfe und Schule: Konzepte, Herausforderungen, Bearbeitungsstrategien. In: S. Stöbe-Blossey, B. Micheel & I. Nieding (Hrsg.), Projektevaluation Ganztags und Jugendhilfe (Dialogstandorte – Dialog von Jugendhilfe und Schule in der Arbeits- und Lebenswelt OGS), „DialOGStandorte“. Duisburg: Institut Arbeit und Qualifikation, S. 31-40.
- Jehles, N. (2025): Kita-Segregation. Ausmaß und Ursachen auf kommunaler Ebene. Baden-Baden: Nomos.
- Kielblock, A. / Kielblock, S. (2026): Erfolgreiche Qualitätsentwicklung für die Ganztagschule. Ein Manual für die fachliche Beratung. Opladen: Barbara Budrich.

- Neimanns, E. / Faggin, A. (2025): Zugangshürden zu Betreuung im Kita- und Grundschulalter trotz Rechtsanspruch. DIFIS-Studie 2025-05. Duisburg, Bremen: Deutsches Institut für Interdisziplinäre Sozialpolitikforschung.
- Sliwka, A. / Klopsch, B. (2019): Response to Intervention. So reagieren die PISA-Vorreiter auf Defizite. Deutsches Schulportal der Robert Bosch Stiftung. <https://deutsches-schulportal.de/stimmen/so-reagieren-die-pisa-vorreiter-auf-defizite/>
- Stengel, V. / Weßler-Poßberg, D. / Czichon, J.-F., unter Mitwirkung von A. Berg & A. Stein (2023): Aufwachsen krisensicher gestalten. Grundlagen einer entwicklungsbegleitenden Präventionsstrategie für Kinder im Grundschulalter. Erstellt im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Prognos AG.
- Stöbe-Blossey, S. (2021): Qualitätspolitik für die Kindertagesbetreuung: Governance-Strukturen in den Bundesländern. Duisburg: Inst. Arbeit und Qualifikation. IAQ-Report 2021-10.
- Stöbe-Blossey, S. (2023): Rechtsanspruch auf Ganztagsförderung für Grundschul Kinder: Strukturen und Herausforderungen. Duisburg: Inst. Arbeit und Qualifikation. IAQ-Report 2023-07.
- Stöbe-Blossey, S. (2024): Die Grundschule in der Präventionskette: Strukturen multiprofessioneller Kooperation. Duisburg: Inst. Arbeit und Qualifikation. IAQ-Report 2024-11.
- Stöbe-Blossey, S. (Hrsg.) (2025a): Der Rechtsanspruch auf Ganztagsförderung für Kinder im Grundschulalter: Landessysteme und Organisationsmodelle. Zwischenbericht, Mai 2025. Duisburg: Inst. Arbeit und Qualifikation. IAQ-Forschung 2025-03.
- Stöbe-Blossey, S. (2025b): Familienzentren in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen als Elemente kommunaler Präventionspolitik. In A. Brettschneider, S. Grohs & N. Jehles (Hrsg.), Handbuch Kommunale Sozialpolitik. Wiesbaden: Springer VS.
- Stöbe-Blossey, S. (2025c): Ganztagsförderung für Kinder im Grundschulalter: Die Rolle der Kommune. In: Sozial Extra 49 (3), S. 177–181.
- Stöbe-Blossey, S. / Glaser, S. / Nieding, I. / Wimmers, C. (2025a): Ganztagsförderung an Grundschulen: Ein bildungs- und sozialpolitisches Konzept für mehr Chancengleichheit? Duisburg: Inst. Arbeit und Qualifikation. IAQ-Report 2025-11.
- Stöbe-Blossey, S. / Glaser, S. / Krone, S. / Mose, C. / Nieding, I. / Schilling, K. / Wimmers, C. (2025b): Ganztagsförderung für Grundschul Kinder: Organisationsmodelle und Beschäftigungsbedingungen (Ganz-OB). Projektbericht, September 2025. Duisburg: Inst. Arbeit und Qualifikation. IAQ-Forschung 2025-05.

Links zu den zitierten Beispielen für Steuerungsinstrumente der Länder für Angebote im Schulsystem /1

- Erlass „Offene Ganztagschulen sowie außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote im Primarbereich“, Ministerium für Schule und Bildung des Landes **Nordrhein-Westfalen** und Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, vom 02.07.2024
https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/gemeinsamer_erlass_ogs_240702.pdf
- Qualitätsrahmen Ganztagschule **Baden-Württemberg**, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport und Universität Heidelberg, 2022.
https://ganztagschule.kultus-bw.de/site/pbs-bw-km-root/get/documents_E-1109696657/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/Projekte/Ganztagschule/Publikationen/2019-06-28-Qualit%C3%A4tsrahmen-Ganztagschule.pdf
- Qualitätsrahmen Ganztagsangebote. Instrument zur Qualitätsentwicklung und zur Umsetzung der Fachempfehlung „Ganztagsangebote an **sächsischen** Schulen“, Staatsministerium für Kultus, 2019
https://www.schule.sachsen.de/download/19_01_31_Br_Qualitaetsrahmen_GTA.pdf
- Qualitätsrahmen für die Profile ganztätig arbeitender Schulen (zu finden in der Anlage zur Richtlinie für ganztätig arbeitende Schulen in **Hessen** nach § 15 Hessisches Schulgesetz, ab S. 358)
https://www.ganzttag-hessen.de/sites/default/files/GTS-Richtlinie%20g%C3%BCltig%20ab%2001-06-2018_0.pdf
- Rahmenvereinbarung über die Leistungserbringung und Finanzierung der Ganztagsangebote an Grundschulen und Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt durch Träger der freien Jugendhilfe, gültig seit 1. August 2024. (**Berlin**)
<https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/ganzttaegiges-lernen/ganztagschulen/fachinfo/schulrv.pdf>
- Landesrahmenvertrag für die ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen in Kooperation mit Trägern der Kinder- und Jugendhilfe, Bürgerschaft der freien und Hansestadt **Hamburg**, Drucksache 20/3642, letzte Änderung 2022

Links zu den zitierten Beispielen für Steuerungsinstrumente der Länder für Angebote im Schulsystem / 2

- Verordnung über die ergänzende Förderung und Betreuung und die außerunterrichtliche Förderung und Betreuung von Schülerinnen und Schülern, vom 24. Oktober 2011, zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 10.07.2024 (GVBl. S. 465, 473) (**Berlin**)

https://gesetze.berlin.de/perma?a=SchF%C3%B6BetrV_BE

https://www.lea-hamburg.de/attachments/article/347/Landesrahmenvertrag_GBS_2022.pdf

- Orientierungsrahmen Schulqualität **Hamburg**, Behörde für Schule und Berufsbildung, 2019

<https://schulqualitaet-hamburg.de/>

- Verordnung über Zuweisungen an allgemeinbildende Schulen mit Ganztagsangeboten, **Sächsisches** Staatsministerium für Kultus und Sport, vom 17. Januar 2017, die zuletzt durch die Verordnung vom 19. Juni 2023 (SächsGVBl. S. 429) geändert worden ist

<https://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/17119-Saechsische-Ganztagsangebotsverordnung#ef>

- Kooperationsvereinbarung für ganztägige Bildung und Betreuung **Brandenburg**

<https://mbjs->

fachportal.brandenburg.de/sixcms/media.php/102/handreichung_des_mbjs_zum_muster_fuer_kooperationsvereinbarung_fuer_ganztaeigige_bildung_und_betreuung.pdf

- Handreichung „Schulaufsicht über Betreuungsangebote in kommunaler oder freier Trägerschaft“, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport **Baden-Württemberg**, 2023.

<https://km.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m->

km/intern/PDF/Dateien/Schulart%C3%BCbergreifend/20230925_HR_Schulaufsicht_Betreuungsangebote_bf.pdf

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey

Forschungsabteilung Bildung, Entwicklung, Soziale Teilhabe (BEST)

Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ), Universität Duisburg-Essen

Gebäude LE 523, 47048 Duisburg, Tel.: +49-203-37-91807

E-Mail:

sybille.stoebe-blossey@uni-due.de

Folgen Sie uns auf LinkedIn: <https://www.linkedin.com/company/best-iaq>